



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE
FEBRUAR 2021



Zweites Impfzentrum gestartet
Im Donau-City-Center sind bis zu 1000 Impfungen möglich



Für Verhütung

Für Bedürftige: Stadt legt Familienplanungsfonds auf



Nach der Geburt

Väter dürfen im Familienzimmer bleiben



Anlaufstelle

EGZ vermietet helle Büroräume auch tageweise



INGOLSTADT *informiert*

INHALT

Seite 2/3

Stadt fördert Kauf von Lastenrädern/
Stadt zahlt Verhütungsmittel

Seite 4

Bis zu 1000 Personen können im
zweiten Impfzentrum geimpft werden

Seite 5

Leistungen: Corona-Hilfen auch für
Selbstständige, Künstler und Co

Seite 6

Südfriedhof erweitert: Mehr Raum
für Urnen und muslimische Gräber

Seite 7

Verwaltung: Isfried Fischer und Gero
Hoffmann haben Dienst angetreten

Seite 8

Volkshochschule:
Neues Semester startet digital

Seite 9

Geschichte hautnah erleben:
Stadtmuseum wird 40 Jahre alt

Seite 10

Bevölkerungsentwicklung 2020:
Mehr Weg- als Zuzüge

Seite 11

Unsere Bezirksausschüsse
stellen sich vor: Nordwest (II)

Seite 12/13

IFG: Mit Phönix 2021
raus aus der Coronakrise/
Optimierungsarbeiten auf der
Zentralkläranlage Ingolstadt

Seite 14/15

Klinikum: Spezialisierte Versorgung
von Krebspatienten gestärkt

Seite 16/17

INVG-Fahrzeiten auf Google Maps/
Wichtige Regeln an der Bushaltestelle

Seite 18/19

Neue Satzung 2021: Die MVA senkt
kontinuierlich ihre Gebühren

Seite 20/21

Internet in jeder Ecke:
Das WLAN-Upgrade fürs Zuhause

Seite 22/23

Ein neues Jahr mit neuen Chancen:
EGZ hilft Gründern

Seite 24

Bis zu 40 Prozent Zuschuss:
Austausch alter Ölheizung lohnt sich

Umwelt

Jetzt umsteigen!

Die Stadt fördert den Kauf von Lastenrädern



Bürgermeisterin Petra Kleine hat
das Projekt mitinitiiert. Foto: Michel

Wocheneinkauf erledigen? Nachwuchs zur Kita bringen? Etwas für die Gesundheit und die Umwelt tun? Das geht in Ingolstadt auch gut mit einem Lastenrad. Und das ganz ohne Stau, Lärm und mit weniger Emissionen. Die Stadt Ingolstadt hat daher zu Jahresbeginn ein Förderprogramm für Lastenfahräder gestartet. Rund 50 Anträge wurden seitdem gestellt, der Großteil davon von Privatpersonen. Die Mehrheit der Antragsteller hat die Förderung eines Lastenpedelecs (also mit E-Unterstützung) beantragt. 13 Antragsteller beantragten zusätzlich auch den Öko-Bonus, der bei gleichzeitiger Abmeldung eines Verbrenner-Kfz ausgezahlt wird. Im Förderprogramm werden 70 000 Euro bereitgehalten, rund 30 000 Euro sind noch im Topf, Anträge werden also weiter entgegengenommen: www.ingolstadt.de/lastenrad.

Was wird gefördert?

Gefördert wird die Neubeschaffung oder das Leasing (Vertragsdauer von 36 Monaten) von ein- oder mehrspurigen, zulassungs- und versicherungsfreien Lastenfahrädern mit und ohne batterieelektrischer Tretunterstützung (Lastenpedelecs bis 25 km/h), die mindestens eine Gesamt-Zuladung von 125 kg (inklusive Fahrgewicht) ermöglichen und eine sichere Transportfläche als integralen Bestandteil der Rahmenkonstruktion vor oder hinter der Fahrer/in beziehungsweise dem Fahrer vorsehen.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind Privatpersonen mit Hauptwohnsitz in Ingolstadt, Gewerbebetriebe und Unternehmen mit Sitz oder Nie-

derlassung in Ingolstadt, in der Stadt Ingolstadt ansässige freiberuflich tätige Personen, gemeinnützig anerkannte Vereine und Organisationen mit Sitz oder Geschäftsstelle in Ingolstadt und Wohnungseigentümergeinschaften (WEGs) mit Grundstück in Ingolstadt.

Wie hoch ist die Förderhöhe?

Die Förderhöhe beträgt 25 Prozent der Anschaffungskosten beziehungsweise der Leasingkosten über 36 Monate (ohne Mehrwertsteuer) bis zu einer maximalen Fördersumme von 750 Euro für Lastenfahräder und 1000 Euro für Lastenpedelecs.

Wie bekommt man den Öko-Bonus?

Wenn innerhalb von sechs Monaten vor – spätestens aber drei Monaten nach – der Antragstellung ein mit Benzin oder Dieselmotor betriebenes Fahrzeug vom Antragsteller verschrottet oder verkauft und kein neues Kraftfahrzeug angeschafft wurde (ausgenommen reine E-Autos oder Brennstoffzellenautos), kann für die Beschaffung eines Lastenfahrers/-pedelecs ein zusätzlicher Öko-Zuschuss in Höhe von einmalig 500 Euro beantragt werden.

Wie lange muss ich das Lastenrad nutzen?

Die Besitzdauer aller Lastenfahräder muss mindestens drei Jahre (36 Monate) betragen. Der Zeitraum beginnt mit der Auszahlung des Förderbetrags. Für Leasingfahrzeuge beginnt die Haltedauer mit dem Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags.



Soziales

Stadt zahlt Verhütungsmittel

Neuer Familienplanungsfonds für Menschen mit wenig Geld



Zu einem selbstbestimmten Leben gehört auch eine eigenverantwortliche Familienplanung. Die Stadt Ingolstadt möchte, dass jeder frei entscheiden kann, wie die Familienplanung gestaltet werden kann. Um Menschen mit geringem Einkommen bei der Familienplanung unter die Arme zu greifen, hat die Stadt nun einen sogenannten Familienplanungsfonds eingerichtet. Aus dem mit 30 000 Euro pro Jahr gefüllten Topf kann Sozialleistungsempfängern Geld für Verhütungsmittel zur Verfügung gestellt werden. Bürgermeisterin Petra Kleine freut sich, dass dieses wichtige Thema endlich realisiert werden kann: „Mit dem neuen Familienplanungsfonds wollen wir alle Menschen in Ingolstadt unterstützen, die in prekären finanziellen Verhältnissen leben. Denn schließlich ist das Recht auf Familienplanung ein Grundrecht und darf nicht vom Einkommen abhängen.“

Wenig Geld für Verhütung

Im Regelbedarf nach dem SGB II bzw. SGB XII sind für Alleinstehende aktuell monatlich 17 Euro für Gesundheitsausgaben vorgesehen, weitere 15,30 Euro für den Ehepartner beziehungsweise die -partnerin. Von diesem Geld müssen sämtliche Medikamente, Verbandsmaterialien etc. bezahlt werden. Die Finanzierung der Antibabypille ist somit schwierig – das Ansparen auf eine Spirale oder andere längerfristige Empfängnisverhütungsmittel praktisch unmöglich. Zusätzlich Kondome zu verwenden ist oft sinnvoll – aber

auch ein weiterer Kostenfaktor, auf den dann verzichtet wird. Folge ist, dass Empfängnisverhütung nicht oder nur unzureichend betrieben wird und keine Maßnahmen gegen sexuell übertragbare Krankheiten getroffen werden. Dabei ließen sich ungewollte Schwangerschaften beziehungsweise Schwangerschaftsabbrüche, noch größere finanzielle Not und viele weitere Probleme verhindern, wenn Frauen – und auch Männer – die Verhütungsmethode ihrer Wahl nutzen könnten. Nur so können sie frei entscheiden, ob und wann ein Kind kommen darf.

Der Familienplanungsfonds

Die Stadt Ingolstadt hat sich entschlossen im Rahmen einer freiwilligen Leistung Personen mit geringem Einkommen zu unterstützen, indem die Kosten für die Familienplanung übernommen werden. Darunter fallen vor allem alle ärztlich verordneten Verhütungsmittel und maßnahmen. Sollten andere Verhütungsmittel gewünscht werden, muss dies mit einem ärztlichen Attest oder von einer der Ingolstädter Schwangerenberatungsstellen im Einzelfall bestätigt werden. Empfängnisverhütung ist in den meisten Fällen „Frauensache“ – in Ingolstadt können allerdings auch Männer Leistungen beantragen, etwa für eine Sterilisation oder für Kondome. Der Gleichstellungsbeauftragten Anja Assenbaum ist es wichtig Männer bei der Kostenübernahme von Verhütungsmitteln zu unterstützen: „Damit haben wir nicht nur die

Familienplanung, sondern zusätzlich die Vermeidung von sexuell übertragbaren Erkrankungen wie Hepatitis oder AIDS im Blick.“ Über die Möglichkeiten der Familienplanung und die Verhütung von Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten informieren in Ingolstadt die Schwangerenberatungsstellen des Gesundheitsamtes, von Frauen Beratern - Diakonie Ingolstadt, ProFamilia und des Sozialdienstes katholischer Frauen.

Beantragung und weitere Infos

Die Anträge auf Unterstützung aus dem Familienplanungsfonds können unkompliziert online über die Seite www.ingolstadt.de/familienplanungsfonds gestellt werden. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt im Jobcenter und im Amt für Soziales. Zentrale Telefonnummer für alle Fragen ist die (0841) 305-29 88. Ein Falblatt mit allen Informationen steht in diversen Sprachen und auch in Leichter Sprache zur Verfügung. Es kann ebenfalls über die oben genannte Homepage abgerufen werden.



INGOLSTADT *informiert*

Corona

Zweites Impfzentrum gestartet

Bis zu 1000 Personen können pro Tag geimpft werden



**Oberbürgermeister Christian Scharpf
und BRK-Chef Firat Avutan.** Foto: Betz

Seit Mittwoch ist der zweite Standort des Ingolstädter Impfzentrums in Betrieb. Es befindet sich im ehemaligen Edeka-Supermarkt im Donau-City-Center an der Frühlingstraße. Die rund 2200 Quadratmeter umfassenden Räumlichkeiten stehen seit Januar leer und wurden von der Stadt Ingolstadt angemietet. Den Betrieb des Impfzentrums übernimmt – analog zum Orbanisaal – das Bayerische Rote Kreuz.

Bis zu 1000 Impfungen am Tag

Der Standort im Donau-City-Center bietet viele Vorteile. Aufgrund der großen Dimensionierung der Räumlichkeiten ist ausreichend Platz für einen modularen Aufbau mit Impfkabinen, Anmeldung und Wartebereichen. Bis zu 1000 Impfungen pro Tag in fünf „Impfstraßen“ mit je fünf Impfkabinen werden maximal möglich sein. Es besteht die Möglichkeit, das Zentrum auch für eine Auslegung auf bis zu 2000 Impfungen pro Tag zu erweitern. Zunächst wird aber mit einer geringeren Kapazität gestartet und mit zunehmenden Impfstofflieferungen in den kommenden Wochen entsprechend erweitert. Vor dem Impfzentrum gibt es rund 400 Parkplätze, ebenerdig kann eine Stunde kostenfrei geparkt werden, in den beiden Parkhäusern sogar bis zu drei Stunden. Zudem ist das gesamte Impfzentrum barrierefrei zugänglich.

7600 verabreichte Impfungen bislang

Bislang sind in Ingolstadt rund 7600 Impfungen verabreicht worden, davon etwa 2600 Zweitimpfungen. Bis Ende dieser Woche sind damit etwa die Hälfte der Personen in der Prioritätsstufe 1 versorgt. Voraussichtlich bis Ende März soll allen Personen in der Prioritätsstufe 1 ein Impfangebot gemacht werden können. Dazu zählen Personen im Alter von mindestens 80 Jahren, das Personal in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie in medizinischen Bereichen. In einem ersten Informationsschreiben Anfang Januar hat das Impf-

zentrum die Bevölkerungsgruppe der Über-80-Jährigen über den Start der Impfkampagne informiert. In einem weiteren Schreiben wird diese Zielgruppe derzeit erneut unter konkreter Beschreibung des Anmeldeprozesses sowie unter Verweis auf weitere Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten angeschrieben.

Vor-Ort-Impfungen mit mobilen Teams

Für immobile Personen der Prioritätsstufe 1 ist die Möglichkeit von Vor-Ort-Impfungen über die mobilen Einsatzteams angedacht. In ersten Einzelterminen werden derzeit die konkreten Abläufe für einen flächigen Einsatz erarbeitet. Personen der Prioritätsstufe 1 zwischen 18 und 65 Jahren werden gemäß Coronavirus-Impfverordnung mit dem Impfstoff von AstraZeneca versorgt. Personen ab 65 Jahren erhalten die Impfstoffe von BionTech oder Moderna. Die generelle Impfkapazität ist abhängig von den Vorgaben der Regierung und der Versorgung mit Impfstoff in größerer Kapazität. Die Beschaffung des Impfstoffs erfolgt über die EU und den Bund, die Verteilung über den Freistaat Bayern. Die Stadt Ingolstadt hat keine Möglichkeit, abseits der offiziellen Zuteilungen zusätzlichen Impfstoff zu erwerben. Umfangreiche Informationen zum Impfen und zu Corona bietet die Internetseite www.ingolstadt.de/corona. Für allgemeine Fragen zum Impfen wurde eine Impfhotline (0841/305-41000) eingerichtet.



Im großzügigen Wartebereich wird auch das Aufklärungsvideo gezeigt. Foto: Betz



Corona

Leistungen einfacher bekommen

Corona-Hilfen auch für Selbstständige, Unternehmer und Künstler

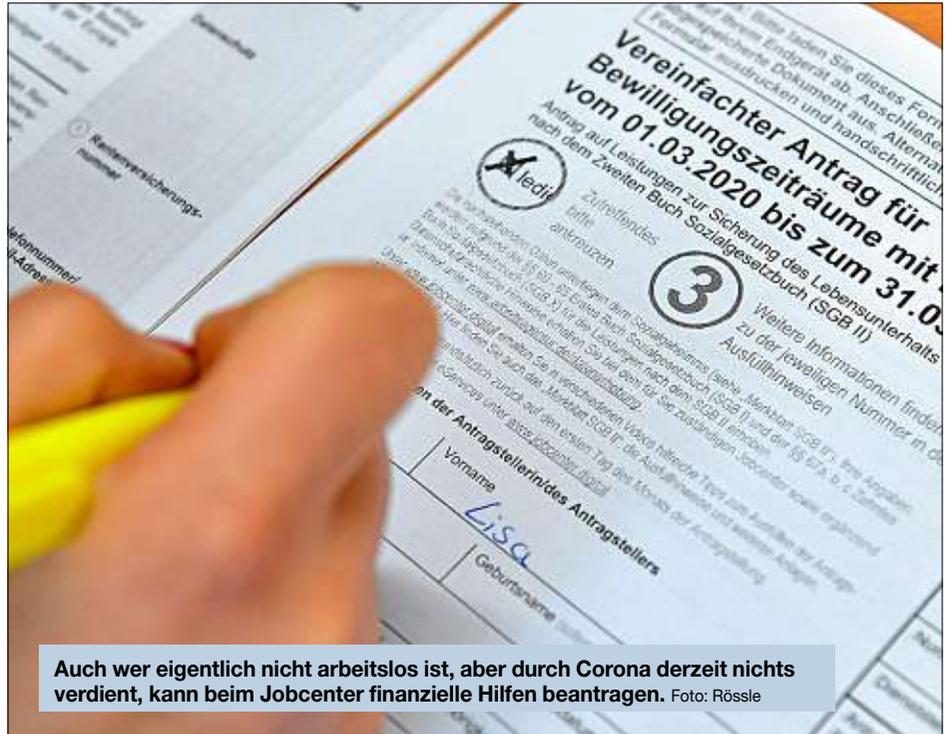
Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Schließungen sorgen bei einigen Menschen auch für finanzielle Probleme. Wer selbstständig, Künstler, Unternehmer oder in Kurzarbeit ist, kann aber finanzielle Hilfe durch das Ingolstädter Jobcenter bekommen – in Form von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (auch Arbeitslosengeld II genannt). Den rechtlichen Rahmen dafür hat der Bundestag mit dem Sozialschutz-Paket geschaffen. Dieses ergänzt die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II. Dadurch können auch Menschen, die gar nicht arbeitslos beziehungsweise arbeitssuchend sind, finanziell unterstützt werden – und zwar so, wie es die Corona-Krise erfordert: schnell und mit so wenig bürokratischem Aufwand wie möglich.

Erleichterungen bei Vermögen und Wohnkosten

Entscheidend für den Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung ist, ob das aktuelle Einkommen für den Lebensunterhalt ausreicht. Es ist nicht erforderlich zunächst die eigenen Ersparnisse aufzubrauchen, bevor ein Antrag im Jobcenter gestellt werden kann. Nur wenn erhebliches verwertbares Vermögen vorliegt, muss auf dieses zurückgegriffen werden. Bei einem Alleinstehenden zählen bis zu 60 000 Euro nicht als erhebliches Vermögen – für jede weitere Person in der Bedarfsgemeinschaft kommen weitere 30 000 Euro hinzu. Bei einer vierköpfigen Familie gilt daher Vermögen bis zu 120 000 Euro nicht erheblich. Selbst genutztes Wohneigentum wird dabei in der Regel nicht als verwertbares Vermögen angerechnet – ebenso wenig (unabhängig von seinem Wert) Vermögen für die Altersversorgung.

Zuschuss für Kranken- und Pflegeversicherung

Gleiches gilt für Betriebsvermögen, das für die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit unentbehrlich ist. Für Selbstständige, die nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert sind, kann



Auch wer eigentlich nicht arbeitslos ist, aber durch Corona derzeit nichts verdient, kann beim Jobcenter finanzielle Hilfen beantragen. Foto: Rössle

auch verwertbares Vermögen in angemessener Höhe der Altersvorsorge dienen. Neben den Leistungen für den Lebensunterhalt übernimmt das Jobcenter bei Neuanträgen auch die Kosten für Unterkunft und Heizung befristet in voller tatsächlicher Höhe. Dies gilt sowohl für eine Mietwohnung, als auch für eine Eigentumswohnung oder ein eigenes Haus. Wer eine private Kranken- und Pflegeversicherung hat und Arbeitslosengeld II bezieht, erhält vom Jobcenter auf Antrag einen Zuschuss für die Beiträge. Der Zuschuss ist auf die Höhe des halbierten Beitrags im Basistarif begrenzt. Für das Jahr 2021 liegt er bei 384,58 Euro im Monat. Für Mitglieder in der gesetzlichen Krankenversicherung zahlt das Jobcenter den Krankenversicherungsbeitrag. Der vereinfachte Zugang gilt derzeit für alle Bewilligungszeiträume, die bis 31. März 2021 beginnen. Weitere Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Grundsicherung sind auch auf der Homepage des Jobcenters (www.ingolstadt.de/jobcenter) in der Rubrik Alg II & Corona zu finden.

Videoberatung im Jobcenter

SGB-II-Leistungsberechtigte können ihre Termine im Jobcenter auf Wunsch auch per Videotelefonat wahrnehmen. Dies trägt dazu bei, persönliche Kontakte während der Pandemie weiter zu reduzieren und kann eine Alternative zum schriftlichen oder telefonischen Kontakt mit dem persönlichen Ansprechpartner darstellen. Im Einladungsschreiben des Jobcenters wird ein Termin mit Uhrzeit angegeben, der wahlweise per Telefon oder Video wahrgenommen werden kann. Zur Anwendung bei der Videoberatung kommt dabei die Software „Jitsi Meet“, auf die durch den mitgeschickten Link und das Passwort zugegriffen wird. Die technischen Voraussetzungen sind lediglich ein PC beziehungsweise Laptop oder ein Smartphone, (W)LAN und evtl. eine Kamera und Mikrofon.



Bestattungen

Mehr Raum für Urnen und muslimische Gräber

Der Ingolstädter Südfriedhof wurde erweitert

In den vergangenen Jahren hat sich die Bestattungskultur deutlich verändert. So sind derzeit zum Beispiel Urnengräber und Friedwälder sehr nachgefragt. Außerdem werden immer öfter eigene Ruhestätten für Menschen nicht-christlichen Glaubens benötigt. In Haunwöhr liegt der vielleicht schönste, sicher aber größte Ingolstädter Friedhof – der Südfriedhof. Seit seiner Eröffnung 1965 ist er mehrmals erweitert worden, zuletzt in den vergangenen Monaten um 1,45 Hektar. Nun umfasst er eine Fläche von zehn Hektar.

Pflegefreie Urnengräber

Ausschlaggebend für die Erweiterung war zum einen die rasant gestiegene Nachfrage an Urnengräbern: Der Anteil der

Feuerbestattungen hat sich zwischen 2010 und 2018 um ganze 21 Prozent auf fast 63 Prozent aller Bestattungen erhöht. Um diesem Bedarf auch künftig gerecht werden zu können, wurden südwestlich der Aussegnungshalle Flächen für verschiedene Formen der Urnenbestattung erschlossen. Der Ausbau der bereits bestehenden Bereiche für Urnenbaum- und Urnenerdgräber sowie die Urnengemeinschaftsanlagen ging dabei mit der Errichtung einer vollkommen neuen Abteilung einher, einem Urnenwäldchen. In Anlehnung an sogenannte Friedwälder oder Ruheforste wurden hier verschiedene Baumarten gepflanzt, unter denen beerdigt werden kann. Blumenschmuck und Grabgestaltung sind dort zwar nicht möglich, doch im Gegensatz zu den meist außerhalb der Stadt gelegenen,

manchmal schwer zugänglichen Friedwäldern muss beim Urnenwäldchen nicht auf die Vorzüge der Friedhofs-Infrastruktur verzichtet werden. Die Kommune übernimmt sogar den Unterhalt der Grabstelle. Durch die Friedhofserweiterung wurden also gleichzeitig sehr viele neue pflegefreie Gräber für Urnen geschaffen und, um das Angebot abzurunden, werden bald auch noch zusätzliche Urnenwände gebaut.

Neue islamische Abteilung

Der südwestliche Rand des Friedhofs wurde um eine islamische Abteilung ergänzt, denn die seit Langem bestehenden muslimischen Grababteilungen sind mittlerweile fast vollständig belegt. Muslime können sich in Ingolstadt grundsätzlich in jeder Grababteilung auf jedem städtischen Friedhof bestatten lassen. Viele wünschen sich jedoch Ruhestätten und Einrichtungen, die nach bestimmten religiösen Vorschriften gestaltet sind (zum Beispiel Ausrichtung des Grabes). Diesem Anliegen kamen Bestattungs- und Gartenamt nun nach. Auf Wunsch von Vertretern der islamischen Gemeinden in Ingolstadt wurde die neue Abteilung durch ihre Randlage optisch bewusst vom übrigen Friedhof getrennt. Außerdem wurde ein besonderer Raum für rituelle Waschungen integriert. Die neuen Abteilungen wurden an die vorhandenen Wege angebunden und analog zum gesamten Friedhofsareal um zusätzliche Bewässerungsbrunnen ergänzt. Zudem wurde im Südwesten des Friedhofs auf Wunsch des Bezirksausschusses Südwest ein weiterer Besucherzugang mit Parkplatz geschaffen. Die Kosten der Erweiterungsmaßnahmen in Höhe von rund 450 000 Euro hat das Bestattungsamt übernommen. Für die Planung und Ausführung war das Gartenamt zuständig, das sich auch weiterhin um den Unterhalt des Friedhofs kümmert. Bei der Planung orientierte sich das Gartenamt dabei unter anderem hinsichtlich des Brunnendesigns und der Wegführung an den schon bei einer früheren Erweiterung als wesentlich erachteten Gestaltungselementen.



Beim neuen Eingangsbereich im Südwesten sollen im Frühling bunte Blumen blühen. Hier hat das Gartenamt eine Blumenwiese ausgerollt. Foto: Rössle



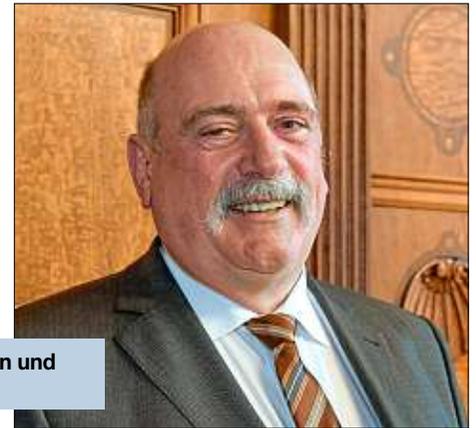
Herbert Böll, Stefan Huber (BZA Südwest) und Gartenamtsleiter Ulrich Linder pflanzen Setzlinge. Foto: Rössle



Verwaltung

Personalwechsel in zwei Referaten

Isfried Fischer und Gero Hoffmann haben ihren Dienst angetreten



Spitzenpositionen bei der Stadt: Sozialreferent Isfried Fischer, Baureferent Gero Hoffmann und Gesundheitsamtsleiter Klaus Friedrich. Fotos: Betz / Rössle

Anfang Februar haben zwei neue städtische Referenten ihren Dienst angetreten: Isfried Fischer übernimmt das Referat für Soziales, Jugend und Gesundheit vom bisherigen Leiter Wolfgang Scheuer. Gero Hoffmann folgt dem bisherigen Referenten für Hoch- und Tiefbau, Alexander Ring, nach. Beide neue Referenten stellten sich im November 2020 im Ingolstädter Stadtrat vor und setzten sich bei der Wahl gegen je zwei Mitbewerber durch.

„Ausgewiesene Experten“

Der neue Referent für Soziales, Jugend und Gesundheit, Isfried Fischer, ist bereits seit rund 20 Jahren bei der Stadt Ingolstadt tätig, davon etwa 16 Jahre als Leiter des Ingolstädter Jobcenters. Als stellvertretender Referent leitete der 51-Jährige bereits in den vergangenen Monaten die Geschicke des Sozialressorts. Gero Hoffmann, neuer städtischer Referent für Hoch- und Tiefbau, wohnt bereits seit einigen Jahren in Ingolstadt, war bislang aber in München beschäftigt. Im bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr verantwortete der 54-Jährige seit 2017 das Referat für Hochschulbau. Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf hat den beiden neuen Referenten bereits ihre Ernennungsurkunden überreicht und sagt: „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Isfried Fischer und Gero Hoffmann. Beide sind ausgewie-

sene Experten in ihren Ressorts und tragen mit ihrem Fachwissen und ihrer Kompetenz dazu bei, dass wir in Ingolstadt in den kommenden Jahren sicher viel bewegen können. Isfried Fischer hat bereits in den zurückliegenden Monaten Herausragendes bei der Bekämpfung der Coronapandemie geleistet. Dieses Thema wird sicher auch in den kommenden Monaten das Bestimmende sein. Auch Gero Hoffmann übernimmt einen wichtigen Aufgabenbereich in unserer Stadtverwaltung. Gerade im Hoch- und Tiefbau tut sich derzeit enorm viel: von Großprojekten, wie dem Gießereigelände und den Herausforderungen im Schulbau, bis hin zu den vielen Straßenbauprojekten. Ich wünsche beiden neuen Referenten alles Gute und nicht zuletzt viel Freude bei der Ausübung ihrer neuen Tätigkeiten!“

„Enorm viel geleistet“

Oberbürgermeister Christian Scharpf bedankte sich auch bei den beiden scheidenden Referenten: „Wolfgang Scheuer und Alexander Ring haben in ihren zurückliegenden Amtszeiten enorm viel geleistet und mit ihrer Arbeit signifikant dazu beigetragen, dass Ingolstadt heute so gut da steht. Wolfgang Scheuer war seit dem Jahr 2010 als Sozialreferent bei der Stadt Ingolstadt tätig. Wie er zusammen mit seinem Team etwa zur Mitte seiner Amtszeit die Herausforderungen in der Flüchtlings-

und Asylkrise stemmte, hat nicht nur mich tief beeindruckt. Alexander Ring war sechs Jahre lang als Referent für Hoch- und Tiefbau für zahlreiche Bauprojekte verantwortlich und hat viele Infrastrukturprojekte in unserer Stadt maßgeblich mitgestaltet. Ich bedanke mich bei beiden Kollegen herzlich für die Zusammenarbeit und ihren Einsatz für Ingolstadt und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft!“

Gesundheitsamt: Neue Leitung

Auch das Ingolstädter Gesundheitsamt hat einen neuen Leiter. Klaus Friedrich hat die Aufgaben der bisherigen kommissarischen Amtsleiterin Astrid Grundbrecher übernommen. Oberbürgermeister Christian Scharpf dankte ihr für ihren Einsatz und ihre Arbeit. Mit Medizinaldirektor Klaus Friedrich konnte ein erfahrener Arzt gewonnen werden, der große Erfahrung in organisatorischen Belangen und der Personalführung im öffentlichen Gesundheitswesen mitbringt. Friedrich, 1960 in Nürnberg geboren, war zuletzt Ärztlicher Leiter des Medizinischen Dienstes der Bereitschaftspolizei in Nürnberg.



Bildung

Sprachen, Sport und Säuglingsnahrung

Das neue Semester an der Volkshochschule startet digital



Die vhs Ingolstadt hat auch eine neu gestaltete Internetseite, auf der die Kurse übersichtlich ausgewählt werden können.

Foto: Screenshot

Street Art und Poesie: Cy Twombly live im Museum Brandhorst“ (18. März), „Doping und Schattenwirtschaft statt olympischer Idee: Wie krank ist der Sport?“ (23. März) und „Sklaverei: Eine globale Perspektive“ (24. März).

Sprachen online lernen?

Auch das ist möglich an der vhs Ingolstadt. Das Online-Sprachenangebot des Frühjahrssemesters reicht von Deutsch als Fremdsprache über Englisch, Spanisch, Italienisch bis hin zu „exotischeren“ Sprachen wie Chinesisch oder Japanisch. Wer sich fit halten möchte, kann die Online-Yogakurse besuchen oder Vorträge über Gesundheitsthemen, etwa über den Umgang mit Demenzerkrankten am 6. März oder über Darmgesundheit am 23. März. Die Herstellung von Säuglingsnahrung wird am 28. April erklärt. Wer noch Berührungsangst mit Videokonferenzsystemen hat, kann am 6. März einen Einsteigerkurs für die wohl am meisten genutzte Plattform „Zoom“ besuchen oder bereits am 27. Februar das Seminar „Fit für den digitalen Wandel“. Weitere Themen, die im beruflichen und privaten Umfeld eine zentrale Rolle spielen, gibt es ebenfalls online: „Konfliktgespräche konstruktiv führen“ am 18. März, „Entscheidungsfindung“ am 6. Mai oder „Effektiver lernen“ am 11. Mai.

Seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 hat sich an der vhs Ingolstadt ein umfangreiches digitales Kursangebot etabliert. Zugegeben – zunächst aus der Not geboren. Im Laufe der Zeit haben aber sowohl Kursleitende als auch Teilnehmende zunehmend Freude am Online-Lernen ent-

wickelt. Dieses Kursangebot bietet selbst in unsicheren Zeiten eine Durchführungsgarantie, kann im Falle eines Lockdowns uneingeschränkt weitergeführt werden und hilft dabei, Kontakte und damit eine Ansteckungsgefahr zu reduzieren. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage startet das neue Semester der Volkshochschule Ingolstadt jetzt rein digital.

vhs.wissen.live-Reihe

Einen Höhepunkt stellt die Vortragsreihe „vhs.wissen.live“ dar. Rund 20 Vorträge geben von März bis Juni einen Einblick in aktuelle Themen, interessante Forschungsbereiche oder laden sogar zum virtuellen Museumsbesuch ein. Bei den Vortragenden handelt es sich um überregional bekannte, renommierte Experten, die exklusiv für Volkshochschulen im Livestream sprechen und über einen Chat Rede und Antwort stehen. Allein im März finden jeweils um 19.30 Uhr sechs Vorträge statt: „Was ist Technik?“ (2. März), „Friedensprojekt Europa?“ (4. März), „Green Deal“ (12. März), „Zwischen

Infos und Anmeldung

Alle Online-Kurse mit einer ausführlichen Beschreibung und allen Terminen sind zu finden unter www.ingolstadt-vhs.de. Sobald der Präsenzunterricht wieder erlaubt ist, geht die vhs Ingolstadt selbstverständlich mit einem umfangreichen Präsenzprogramm weiter. Hunderte von Kursen schlummern bereits in der Datenbank und warten nur auf den „Startschuss“.

VOLKSHOCHSCHULE

Präsenzveranstaltungen können bei der vhs derzeit leider nicht stattfinden. Foto: Rössle



Jubiläum

Stadtgeschichte hautnah erleben

Das Stadtmuseum im Kavalier Hepp feiert 40. Geburtstag

Jeder Ingolstädter kennt es und hat es bestimmt schon einmal besucht – oder sollte dies (nach Corona) dringend einmal nachholen: Das Stadtmuseum. Im weitläufigen Festungsbau Kavalier Hepp von 1838/43 untergebracht, liegt es direkt am Rande der Altstadt. Schon das Gebäude ist ein Dokument der Geschichte der Stadt, es ist Teil der 1828 angelegten bayerischen Landesfestung. Alle stadtgeschichtlichen Institutionen (Stadtarchiv, Wissenschaftliche Bibliothek und das Stadtmuseum) sind hier untergebracht – seit 1981, also genau 40 Jahre lang.

„Gründervater“ Peter Schnell

Rund um die Ingolstädter Altstadt liegt ein Ring aus langgestreckten Ziegelbauten, deren exzentrischer Grundriss sich vor allem auf Luftbildern offenbart. Ungewöhnlich ist auch die Bezeichnung dieser Bauten, die Kavaliere, die sich auf den Bau der Landesfestung im 19. Jahrhundert bezieht. Eigenwillig war auch die Entscheidung des OB-Kandidaten Peter Schnell, einen dieser markanten Ziegelbauten als Sitz der städtischen Sammlungen, des Stadtarchivs und der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek vorzuschlagen. Diese Institutionen fristeten seit ihrem Auszug aus dem Neuen Schloss ein provisorisches Dasein. Das Stadtmuseum war gar nicht mehr zu besichtigen.

Stete Weiterentwicklung

Anfang des Jahres 1981 konnte Siegfried Hofmann als Leiter von Stadtarchiv, Wissenschaftlicher Stadtbibliothek und Stadtmuseum das letzte Teilstück des zehnjährigen Ausbauprozesses im Kavalier Hepp feierlich eröffnen. Dank seines langjährigen Engagements und seiner fachlichen Kompetenz ist es gelungen, für die Geschichte Ingolstadts einen würdigen Rahmen zu schaffen und die einzigartige Sammlung nach fast 20 Jahren Abstinenz wieder einem breiten Publikum zu öffnen. Seither hat sich das Stadtmuseum im Kavalier Hepp immer weiterentwickelt: 1991 wurde die Abteilung Handwerk und Industrie eröffnet, 1999 das



Kulturreferent Gabriel Engert, ein Portrait des früheren Stadtmuseum-Leiters Siegfried Hofmann, Alt-OB Peter Schnell und Museumsleiterin Beatrix Schönewald. Foto: Rössle

Spielzeugmuseum. Weitere Abteilungen entstanden in eigenen Häusern: das Bauerngerätemuseum in Hundszell im Jahr 1995 und die Gedenkstätte im Marieluise-Fleißer-Haus in der Kupferstraße 18 im Jahr 2000 mit Neueröffnung nach grundlegender Sanierung im vergangenen Jahr.

Grundstock vom Geschichtsverein

Eigentlich ist das Museum mit seinen Sammlungen aber wesentlich älter: Den Anstoß zur Gründung des Stadtmuseums hatten Mitglieder des 1865 entstandenen

Geschichtsvereins gegeben. Dessen Sammelgut diente als Grundstock des Museums, das zunächst im Rathaus, dann in der Hohen Schule untergebracht war. Die nächste Station war das Neue Schloss. 1981 fand es sein jetziges Zuhause und bildet seit der Zeit diese Einheit von Stadtarchiv, Wissenschaftlicher Stadtbibliothek, Stadtmuseum und dem Historischen Verein Ingolstadt als Kooperationspartner. Nach den Corona-bedingten Einschränkungen hat das Haus wieder normal geöffnet und freut sich im Jubiläumsjahr ganz besonders auf die Besucher.



Seit 40 Jahren sind Stadtmuseum, Stadtarchiv sowie die Wissenschaftliche Bibliothek in den historischen Festungsmauern des Kavalier Hepp untergebracht. Foto: Rössle



Statistik

Mehr Weg- als Zuzüge

Die Bevölkerungsentwicklung in Ingolstadt 2020



Die Einwohnerzahl in Ingolstadt ist im vergangenen Jahr erstmals seit langer Zeit nicht angestiegen.

Foto: Rössle

Zum ersten Mal seit fast 50 Jahren ist die Einwohnerzahl in Ingolstadt wieder gesunken. Das zeigt die Bevölkerungsstatistik des vergangenen Jahres. Seit 1976 kennt die Einwohnerentwicklung eigentlich nur eine Richtung: nach oben. Woran liegt es, dass Ingolstadt zumindest im vergangenen Jahr nicht mehr gewachsen, sondern sogar geschrumpft ist? Schnell wird klar: Den einen Grund gibt es nicht, vielmehr sind es eine ganze Reihe von Faktoren, die Einfluss genommen haben.

Negativer Wanderungssaldo

Grundsätzlich basieren die Bevölkerungsbewegungen auf dem Wanderungssaldo (Differenz aus Zu- und Wegzügen) sowie dem natürlichen Saldo (Differenz aus Geburten und Sterbefällen). Bis zum Jahr 2018 war der Wanderungssaldo, also der Überschuss der Zuzüge über die Wegzüge, die wesentliche Komponente des Bevölkerungswachstums. Ab 2014 war der Überschuss der Geburten über die Sterbefälle ein gewichtigerer Faktor als noch in den Jahren und Jahrzehnten davor. Im Jahr 2019 war der Wanderungssaldo nur noch knapp 300 Personen, etwa genauso hoch war auch der natürliche Saldo. Im Jahr 2020 dagegen war der Wanderungssaldo stark negativ (-700), es gab also deutlich mehr

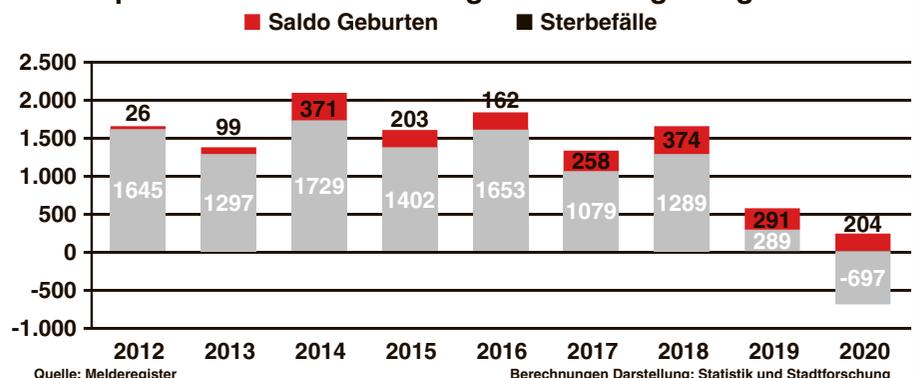
Fortzüge aus Ingolstadt als Zuzüge in die Stadt. Der Überschuss der Geburten über die Sterbefälle betrug dagegen noch 204 Personen. Insgesamt zählte Ingolstadt Ende des vergangenen Jahres 138 230 Einwohner.

Vielfältige Gründe ausschlaggebend

Es gibt verschiedene Vermutungen oder sogar begründete Annahmen, warum die Bevölkerungsentwicklung 2020 ganz anders verlief, als man es in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gewohnt war. Ein

Grund könnte die Dieselkrise und Transformation in der Automobilindustrie sein. So gab es Mitte des Jahres 2020 rund 3000 Beschäftigte weniger in Ingolstadt als noch im Vorjahr. Allerdings sind in dieser Zahl auch Personen, die von außerhalb nach Ingolstadt pendeln, enthalten. Die Zahl der Beschäftigten, die in Ingolstadt arbeiten und wohnen, reduzierte sich nur um rund 400 Personen. Deutlich stärkere Auswirkungen dürfte die Corona-Pandemie auf die Bevölkerungszahl haben. Zuwanderung basiert in erster Linie auf dem Bedarf an Arbeitskräften – gerade in Ingolstadt. 2020 war aufgrund von Corona von starken wirtschaftlichen Einbußen geprägt, weshalb vermutlich auch weniger Menschen nach Ingolstadt gezogen sind. Gleichzeitig ging auch die Zahl der Asylanträge enorm zurück – in Ingolstadt von 2019 auf 2020 um fast 30 Prozent. Hier liegt also ein direkt nachweisbarer Grund für den Rückgang der Bevölkerung in der Stadt. Weitere Faktoren könnten auch verzögerte oder unterbliebene An- und Abmeldungen bei den Einwohnermeldeämtern sowie Korrekturen des Meldebestandes im Rahmen der Kommunalwahl 2020 sein. Allerdings: Der Einbruch ist kein Ingolstadt-spezifisches Phänomen: Nicht nur in Ingolstadt, sondern auch in den anderen kleineren Großstädten in Bayern wie Regensburg, Würzburg und Erlangen brach das Bevölkerungswachstum 2020 ein. Interessant wird nun sein, ob sich dieser Trend fortsetzt oder aufgrund des Ausnahmejahres 2020 auch nur eine Ausnahme vom generellen Trend darstellt. Experten gehen derzeit eher von letzterem aus.

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in Ingolstadt





Bürgerbeteiligung

Unsere Bezirksausschüsse

Heute: Der Bezirksausschuss II – Nordwest

Was macht ein BZA?

Die Ingolstädter Bezirksausschüsse gibt es seit 1967. Bayernweit ist die Stadt Ingolstadt die einzige Stadt, welche Bezirksausschüsse freiwillig eingeführt hat. Die Bezirksausschüsse sind zuständig für die stadtteilbezogenen Angelegenheiten. Ihnen stehen bestimmte Unterrichts- und Anhörungsrechte zu. Für die Ingolstädter Bürger besteht die Möglichkeit sich aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen. Ebenso können Anträge gestellt und mündlich in der Sitzung erläutert werden.

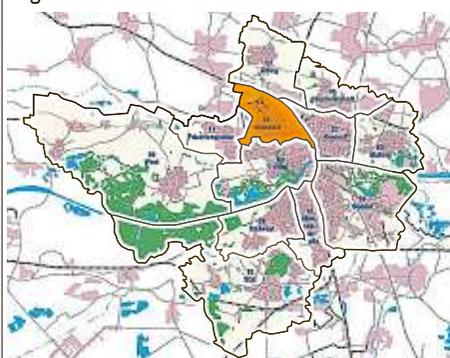
Die Mitglieder des BZAs

Jutta Materna (stv. Vors.), Peter Hoyer, Georg Karl, Anna Karl, Müslüm Kirpac, Manuel Depperschmidt, Veronika Spreng, Josef Zacny, Ruth Margit Kizilirmak, Josef Deichler, Martin Schäfer, Christian Seeger, Atila Dikilitas, Eduard Körn, Richard Kunz

Aktuelle Themen im BZA

Seit langem beschäftigt den Bezirksausschuss Nordwest der große Bevölkerungszuwachs, der durch Verdichtung der bestehenden Bebauung und durch neugeschaffene Quartiere entsteht, wie aktuell an der Stinnesstraße. Dadurch wird zusätzliche Infrastruktur erforderlich, für deren Schaffung oder Erweiterung sich der BZA den Wünschen der Bürger entsprechend einsetzt. Die Nähe zum Audi-Werk und der dadurch bedingte Verkehr, Lärm und andere Emissionen sollen in einem für die Bürger erträglichen Maß bleiben oder

Ingolstadt Bezirk **Nordwest**



Vorschläge für den Bürgerhaushalt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Bezirksausschüsse ist der sogenannte Bürgerhaushalt. Für kleinere Maßnahmen stehen Gelder zur Verfügung, die zur Wohnumfeldverbesserung im jeweiligen Stadtbezirk genutzt werden können. Bürgern wird damit eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung des städtischen Haushalts ermöglicht. Weitere Infos: www.ingolstadt.de/bezirksausschüsse.

gar sinken, um die Lebensqualität im Stadtteil zu erhalten.

Das hat der BZA erreicht

Neben den positiven Auswirkungen, die das Projekt „Soziale Stadt“ für das Piusviertel gebracht hat, konnte der Bezirksausschuss dazu beitragen, das Stadtviertel an vielen Stellen lebenswerter zu machen, sei es durch kleine und größere Verbesserungen wie das Aufstellen von Ruhebänken, Hinweisschildern oder Papierkörben, durch Optimierungen von Ampelschaltungen, Neuregelung von Parkmöglichkeiten oder durch die Neugestaltung der Unterführung beim Nordbahnhof. Daneben wurden mehrere Kunstprojekte unter der Leitung von ortsansässigen Künstlern gefördert, zum Beispiel entworfen Schulkinder bunte Tierskulpturen unter dem Motto „Es lebt sich tierisch gut im Piusviertel“, die man überall verteilt in Nordwest finden kann.

Dafür wird der Bürgerhaushalt verwendet

2020 und 2021 betrug der Haushalt des BZA Nordwest jeweils circa 130 000 Euro. Zu einem großen Teil kamen die Mittel den Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen zugute. Angeschafft wurden Geräte zur Bewegungsförderung, ein Kletterturm und Bodentrampoline in den Schulhöfen, ein grünes Klassenzimmer und Pflanzen für den Schulgarten, Außenspielgeräte und Sonnensegel für verschiedene Kindertagesstätten, ein Wasserspielplatz und Kunstrasen für den überstrapazierten Bolzplatz neben dem Stadtteiltreff, Sportgeräte und Einrichtungen für den TV 1861 und andere Vereine. Das größte Projekt bislang soll dieses Jahr realisiert werden:

eine Lärmschutzwand für den parkähnlichen Nordfriedhof entlang der Furtwänglerstraße.

Hier wird getagt

In der Regel trifft sich der BZA Nordwest im Stadtteiltreff Piusviertel in der Pfitznerstraße 19a. Sollte es zu Corona-bedingten Sitzungen mit Videoschaltung der BZA Mitglieder kommen, würde im Stadtteiltreff die Möglichkeit für Bürger geschaffen, an der Sitzung online teilzunehmen.



Der BZA Nordost hat ein Kunstprojekt gefördert, bei dem Schulkinder bunte Tierskulpturen für das Piusviertel geschaffen haben. Foto: BZA Nordost



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Phönix 2021 – Raus aus der Coronakrise

Pro Beschäftigung e.V. hilft Unternehmerinnen aus der Notsituation



Die wirtschaftlichen Konsequenzen der Covid-19 Pandemie sind auch in Ingolstadt und der Region massiv spürbar. Hart trifft es unter anderem Solo-Unternehmerinnen mit kleinen Betrieben, die infolge der Lock-downs entstandene Liquiditätsengpässe nicht lange überbrücken können. Wegbrechende Aufträge führen hier in vielen Fällen unmittelbar zu einer existenziell bedrohlichen Notlage. Besonders schwierig ist die Situation für Frauen mit (kleinen) Kindern. Verschärft wird die Problematik durch die Mehrbelastung im Rahmen der Kita- und Schulschließungen. Die Unternehmerinnen sind gerade in einer Zeit, in der sie sich

eigentlich mit voller Kraft um ihre Existenzgrundlage kümmern müssten, durch Kinderbetreuung und Home-Schooling zusätzlich gefordert. Die Belastungsspirale setzt sich fort und führt im schlimmsten Falle zum ökonomischen Breakdown und in den Verlust der wirtschaftlichen Eigenständigkeit. Diese Effekte der Covid-19 Pandemie endeten nicht mit dem ersten Lock-down, sondern machen sich nun auch langfristig negativ bemerkbar.

Hier möchte Pro Beschäftigung e.V. mit dem Projekt Phönix 2021 unterstützen, um den Unternehmerinnen aus der Notsitua-

tion zu helfen. Der Verein ist seit über 25 Jahren gemeinnützig tätig und berät Frauen rund um die Themen Selbstständigkeit, Beruf und Karriere.

Im Rahmen des Projekts Phönix können sich Unternehmerinnen individuell beraten lassen, wie sie die akuten unternehmerischen Engpässe managen, sich sowohl betrieblich als auch persönlich absichern und die Existenzsicherung aus eigener Kraft (wieder) erlangen können. Die Bürgerstiftung Ingolstadt unterstützt das Projekt finanziell, sodass die Beratung für die Unternehmerinnen kostenlos ist.

Weitere Beratungsangebote von Pro Beschäftigung:

- Fachkräftemangel – Frauen haben etwas dagegen
 - Programme für Gründerinnen: Licence to fly (Reverse Mentoring), Startup F, Frauen – Beruf – Gründung, Frauen unternehmen was! – Support für Frauen nach der Gründung
 - Karriere-Coaching: Frauen – Beruf – Gründung
 - Diagnose Zukunft – Krebs und der berufliche Weg
- Weitere Informationen auf: www.pro-beschaeftigung.de





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ZKA

Optimierungsarbeiten auf der Zentralkläranlage Ingolstadt

Der Umbau der Zwischenklärbecken wurde erfolgreich beendet

Die bestehenden runden Zwischenklärbecken der ZKA stellten seit langem das Nadelöhr der Kläranlage dar.

Die in den achtziger Jahren gewählte Bauweise war ungünstig für das Absetzverhalten des Belebtschlammes aus den Belebungsbecken. Seit einigen Jahren wurde durch die gestiegene Kläranlagenbelastung, insbesondere bei hohen Mischwasserzuflüssen, ein Anstieg des Schlammspiegels in den Zwischenklärbecken beobachtet. Dies führte zeitweise zu Schlammabtrieb in die nachgeschaltete Tropfkörperanlage. Was tun? Der Neubau eines weiteren Beckens war aus Platzmangel unmöglich.

Deshalb wurde im Jahr 2018 eine Computersimulation für verschiedene Lastfälle durchgeführt und eine Optimierungsvariante mit einem höhenvariablen Einlaufbauwerk erarbeitet und nachgewiesen. Je nach ankommender Wassermenge soll das höhenvariable Einlaufbauwerk das Abwasser-Belebtschlammgemisch knapp über den aktuellen Schlammpegel in die Zwischenklärbecken einleiten, sodass ein Aufwirbeln und Abtreiben des bereits abgesetzten Schlammes verhindert wird.

Die ZKA war von der Lösung überzeugt. Im Herbst 2020 wurden die Einlaufbauwerke der beiden Zwischenklärbecken durch die Fa. hydrograv aus Dresden umgebaut. Die Becken wurden hierfür jeweils für zwei Wochen außer Betrieb genommen. Nach einem unfallfreien Baubetrieb konnten sie am 20.11.2020 bzw. am 10.12.2020 erfolgreich wieder in Betrieb genommen werden.

Nach den ersten Erfahrungen, kann festgestellt werden, dass sich die Absetzeigenschaften des Schlammes verbessert haben. Außerdem kann mehr Schlamm in den vorgeschalteten Belebungsbecken gehalten werden. Desweiteren konnte die hydraulische Belastung der Zwischenklärbecken von 1800 Liter pro Sekunde auf jetzt 2000 Liter pro Sekunde erhöht werden. Das entspricht umgerechnet ca. 4000 vollgefüllte Badewannen pro Stunde.



Zwischenklärbecken nach Umbau bei der Inbetriebnahme am 10.12.2020 Foto: ZKA



Mittelbauwerk mit höhenvariablen Einlaufbauwerk Foto: ZKA Ingolstadt



Mittelbauwerk ohne höhenvariablen Einlaufbauwerk Foto: ZKA Ingolstadt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt stärkt die spezialisierte Versorgung von Krebspatienten

Video-Tumorkonferenz für molekulare Onkologie geplant

Das Klinikum Ingolstadt baut sein Angebot in der Onkologie aus, komplexe Krankheitsbilder in Wohnortnähe zu behandeln.

In einem Onkologischen Zentrum bündelt das Klinikum Ingolstadt die Expertise von acht Kliniken und Instituten bei Krebserkrankungen. „Mit Blick auf den Weltkrebstag am 4. Februar haben wir über dieses Zentrum, das in der Region einzigartig ist, informiert. Krebspatienten können von der interdisziplinären Zusammenarbeit der acht Kliniken und Institute unter einem Dach sehr profitieren,“ erklärte der Geschäftsführer und Ärztliche Direktor Dr. med. Andreas Tietze. Konkret sind das die Frauenklinik, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Medizinische Klinik II – Gastroenterolo-

gie und Hämatologie-Onkologie, Klinik für Urologie, Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie, Zentrum für Radiologie und Neuroradiologie, Institut für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie sowie die Pathologie Ingolstadt. Das bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat dem Klinikum in Anerkennung, dass alle Vorgaben erfüllt sind, die Aufgaben eines Onkologischen Zentrums für die Region zugewiesen.

Verstärkung in der Behandlung bösartiger Erkrankungen des blutbildenden Systems

Neben einem bereits bestehenden Schwerpunkt Onkologie in der Medizinischen Klinik II (Direktor Prof. Dr. med. Josef

Menzel) stärkt das Klinikum Ingolstadt jetzt auch die Hämatologie. Die Sektion Hämatologie-Onkologie in der Medizinischen Klinik II erweitert das Behandlungsspektrum über die hier bisher behandelten malignen Erkrankungen der Verdauungsorgane hinaus auch auf Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen des blutbildenden Systems.

Dr. med. Christoph Schulz hat die Leitung der Sektion Hämatologie-Onkologie Anfang des Jahres übernommen. Der 44-jährige Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie-Onkologie ist vom Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München-Großhadern an die Medizinische Klinik II gewechselt. Sein Spektrum wird durch die Zusatzbezeich-



Von links oben: Prof. Babür Aydeniz (Frauenklinik), Prof. Andreas Manseck (Klinik für Urologie), Prof. Josef Menzel (Medizinische Klinik II – Gastroenterologie und Hämatologie-Onkologie), Prof. Markus Rentsch (Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie), PD Dr. Lars Henning Schmidt (Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie), Prof. Andreas Schuck (Institut für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie), Prof. Dierk Vorwerk (Zentrum für Radiologie und Neuroradiologie), Prof. Patrick Adam (Pathologie Ingolstadt) Fotos: Klinikum Ingolstadt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Dr. med. Christoph Schulz übernimmt die Leitung der Sektion Hämatologie-Onkologie im Klinikum Ingolstadt.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt

Väter sind nach der Geburt herzlich willkommen

Begleitpersonen dürfen bei Mutter und Kind im Familienzimmer bleiben

nungen Palliativ- und Intensivmedizin ergänzt. Die Sektion wird in hohem Maß interdisziplinär mit den weiteren Fachbereichen am Klinikum Ingolstadt zusammenarbeiten.

Telemedizinischer Austausch für molekulare Onkologie geplant

Durch den neuen Sektionsleiter werden Patienten im Klinikum Ingolstadt verstärkt von Diagnose- und Behandlungsmethoden auf dem Niveau universitärer Häuser profitieren. „Wir werden zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Klinikum der LMU intensivieren, wo ich bisher tätig war. Dazu gehört, dass wir in einem Molekularen Tumorboard zusammenarbeiten, bei dem sich Spezialisten telemedizinisch beraten“, sagt Dr. Schulz. Die molekulare Onkologie stellt eine Säule der personalisierten Krebstherapie dar und verfolgt durch eine molekularpathologische und genetische Charakterisierung der oft fortgeschrittenen Erkrankung das Ziel, ein individuelles und zielgerichtetes Behandlungskonzept für die Patienten zu erstellen. Krebszellen bilden mitunter spezifische Zielstrukturen, die sich von gesunden Zellen unterscheiden und die in der Medizin als Biomarker für Diagnose, Prognoseabschätzung und Therapie genutzt werden.

Zertifizierte Organzentren als Basis

Das umfassende onkologische Versorgungsangebot im Klinikum Ingolstadt baut auf vier, von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierte Organzentren auf: den Zentren für Darm-, Prostata- und Brustkrebs sowie dem Gynäkologischen Krebszentrum. Die beiden letztgenannten in der Frauenklinik unter Leitung von Prof. Dr. med. Babür Aydeniz haben erst kürzlich erfolgreich das Re-Audit unter Berücksichtigung von Fallzahlen, Organisation und Qualität bestanden.



Aus dem Klinikum Ingolstadt kommt eine gute Nachricht in der Pandemie für alle Schwangeren: Ab sofort können Väter wieder nach der Geburt im Klinikum bleiben und im Familienzimmer zusammen mit der Mutter und dem Neugeborenen übernachten.

„Väter oder andere Begleitpersonen sind bei uns sehr herzlich willkommen, nicht nur als Unterstützung bei der Geburt, sondern auch um Mutter und Kind nach der Geburt im Familienzimmer zu begleiten“, sagt Prof. Dr. med. Babür Aydeniz, Direktor der Frauenklinik im Klinikum Ingolstadt: „Wir wissen, wie wichtig es für junge Familien ist, dass der Vater nach der Geburt bleiben darf und an den ersten Stunden des Neugeborenen teilnehmen kann.“ Das Klinikum Ingolstadt bietet eine familienorientierte und individuelle Geburtshilfe.

Voraussetzung für eine Aufnahme im Familienzimmer ist ein negativer Corona-Schnelltest der Begleitperson im Klinikum Ingolstadt, dessen Kosten das Klinikum trägt. Außerdem darf die Begleitperson keine Erkältungssymptome (Schnupfen, Halsschmerzen, Fieber, Husten, akute Bronchi-

tis) haben. Gründe, die eine Aufnahme nicht möglich machen, sind ebenfalls:

- Wissentlicher Kontakt zu Personen, die innerhalb der letzten 14 Tage positiv auf das Corona-Virus getestet wurden
- Quarantäne auf Anordnung eines Gesundheitsamtes
- Rückkehr aus einem Land mit einer Covid-19-Reisewarnung in den vergangenen 14 Tagen.

„Sicherheit für Mütter und ihre Kinder, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht für uns in der Pandemie an allererster Stelle. Deswegen bitten wir um Verständnis für die Vorsichtsmaßnahmen im Klinikum. Nur so können wir Infektionsketten durchbrechen. Bisher sind wir damit gut durch die zweite Corona-Welle gekommen“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums Ingolstadt. Besuche am Wochenbett sind wegen des andauernden Infektionsgeschehens in der Bevölkerung weiterhin nicht möglich. Ausnahmen vom Besuchsverbot gelten für Risikoschwangere ab einer Liegedauer von 14 Tagen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Google Maps jetzt mit INVG-Fahrzeiten

Neues Echtzeit-Angebot der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft erhöht den Komfort in Bus und Bahn

Google weiß jetzt auch, ob die Busse und Bahnen in Ingolstadt Verspätung haben: Seit Jahresbeginn können die Fahrgäste der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft über Google Maps die tatsächlichen Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Busse abrufen. Seit Anfang 2021 werden alle Fahrplandaten, die von der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft veröffentlicht werden, zugleich auch immer an das so genannte Routing-Tool von Google-Maps gesendet. Die Vorteile: Das neue Echtzeit-Angebot stellt die Abfahrtszeiten der Linien im Ingolstädter Stadtgebiet und den angrenzenden Gemeinden dar. So kann eine umweltfreundliche Fahrverbindung als Alternative zum Auto berechnet und die Navigation zur nächst gelegenen Haltestelle über Google genutzt werden.

„Unseren Fahrgästen steht nun ein weiterer Kanal für eine optimierte Fahrplanauskunft zur Verfügung“, erläutert INVG-

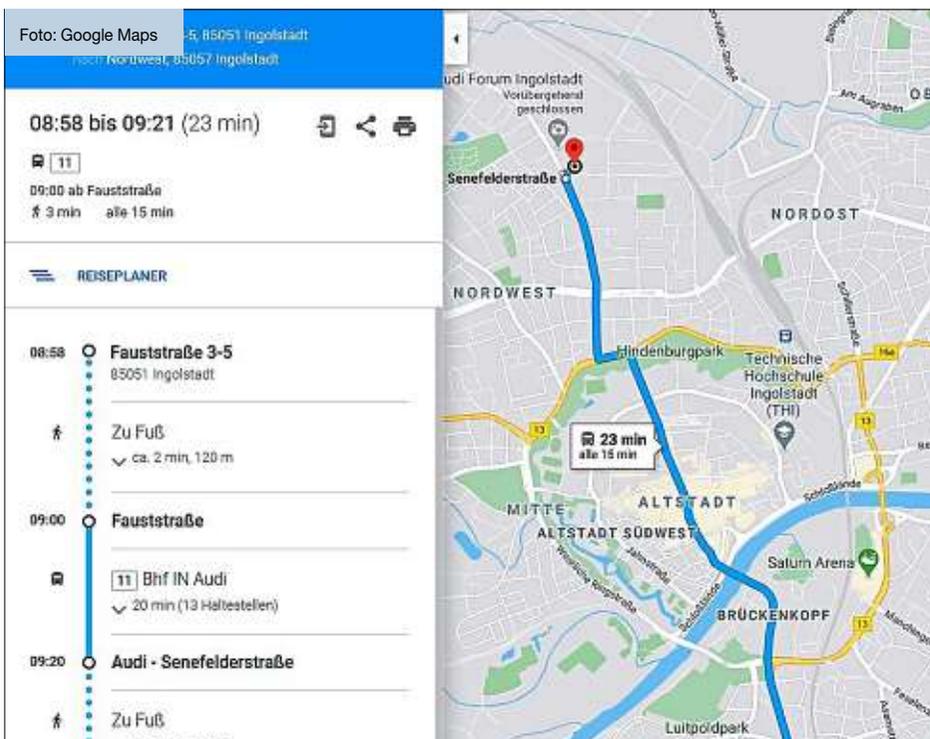
Geschäftsführer Dr. Robert Frank. „Vor allem Neueinsteiger, Gelegenheitsnutzer und Touristen schätzen die integrierte Fahrplanauskunft über Google-Maps.“ Selbstverständlich ist der Service - wie alle digitalen INVG-Angebote - kostenlos und datenschutzkonform, betont der Geschäftsführer. „Wir wollen unseren Kunden, über viele verschiedene Wege die Möglichkeit bieten, sich Fahrplanauskünfte einzuholen und bauen damit Zugangshemmnisse ab“, so Dr. Frank.

In Google Maps werden alle Linien dargestellt, die auf der Homepage der INVG, der Fahrplanauskunft (www.invg.de/fpa) sowie der Fahrinfo-App zu finden sind. Außerdem sind in allen drei Systemen die Bahnverbindungen der gleisgestützten INVG-Partner (agilis- BRB- Deutsche Bahn) integriert. So werden auch überregionale Verbindungen angezeigt. Zu beachten ist, dass die Abfahrtszeiten der Züge in Echtzeit ange-

ben, während für die Abfahrtszeiten der Busse zunächst noch der reguläre Fahrplan angezeigt wird. Die Echtzeitdaten werden ebenfalls in Kürze zur Verfügung stehen.

Wie funktioniert die Abfrage in Google Maps? Nach Start der Anwendung am Smartphone geben Sie ein Ziel ein und tippen Sie auf „Route“. Tippen Sie oben am Bildschirm auf „Öffentliche Verkehrsmittel“. Optional tippen Sie auf „Optionen“, wählen das „bevorzugte Verkehrsmittel“ sowie die „gewünschte Route“ und bestätigen Sie mit „Fertig“. Nachdem Sie Ihre Fahrt ausgewählt haben, tippen Sie einfach auf „Anpinnen“, um später schneller auf diese Informationen zuzugreifen.

Die Daten über den Aufenthaltsort der einzelnen Fahrzeuge werden von der INVG gesammelt, über eine Schnittstelle zur Verfügung gestellt und dann von Google weiterverarbeitet.



Etwa sechs Monate arbeiteten Expertenteams der Firma Hacon in Hannover, der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft und des US-Konzerns zusammen, um das neue Angebot zu Jahresbeginn 2021 in Ingolstadt aus der Taufe zu heben. Neben technischen Herausforderungen standen die rechtlichen Voraussetzungen für die Datenübergabe im Vordergrund. „Unsere digitale Fahrplanauskunft wird in den nächsten Wochen weitere neue Funktionen erhalten“, kündigt Prokurist Hans-Jürgen Binner an. „Wir wollen bestmöglich und immer aktuell informieren und dabei Systeme einbinden, die sicher, stabil, übersichtlich und kundenfreundlich die Informationen zu Haltestellen, Linien und Fahrplänen darstellen.“

Google Maps integriert seit 2005 Daten öffentlicher Verkehrsmittel in den Service. Laut Branchenexperten werden die 200 Millionen Einträge auf den Karten von 220 Ländern und Territorien jeden Monat rund vier Milliarden Mal aufgerufen. Allein drei Milliarden Nutzer lassen sich zu Unternehmen navigieren.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Wichtige Regeln an der Bushaltestelle

Wie Autofahrer korrekt überholen und was der eingeschaltete Warnblinker bedeutet

Welche Verkehrsregeln gelten an einer Haltestelle? Vor allem sollten Autofahrer darauf achten, Fahrgäste nicht zu behindern oder zu gefährden. Höchste Vorsicht gilt, wenn beim Bus das Warnblinklicht eingeschaltet ist. Zum Teil gilt dann nämlich ein Überholverbot. Eine Übersicht über die wichtigsten Bestimmungen und die Konsequenzen bei Verstößen.

Der Öffentliche Personennahverkehr ist eine der sichersten und günstigsten Möglichkeiten, um die Mobilität der Bevölkerung zu garantieren. Eine Gefahrenquelle sind jedoch die Bushaltestellen. Zumeist aus Unwissenheit oder fehlender Achtsamkeit kann es hier immer wieder zu gefährlichen Situationen oder gar Unfällen kommen. Vor allem Autofahrer sollten daher über die wichtigsten Verkehrsregeln an Haltestellen Bescheid wissen. Bei Missachtung der Vorschriften drohen empfindliche Geldbußen oder ein Eintrag ins Flensburgverkehrssünderregister.

■ **Grundsätzlich immer vorsichtig fahren:** Grundsätzlich sollten Autofahrerinnen und -fahrer an stehenden Bussen immer besonders vorsichtig vorbeifahren. Schul- oder Linienbusse an einer Haltestelle dürfen nur wachsam und mit ausreichend Abstand passiert werden. Im Zweifelsfall muss das Auto warten, um aussteigende Fahrgäste nicht zu behindern oder zu gefährden. Liegt die Haltestelle bei Straßenbahnen und Bussen des öffentlichen Personennahverkehrs in der Fahrbahnmitte, darf in Fahrtrichtung nur in Schrittgeschwindigkeit (etwa sieben Stundenkilometer) vorbeigefahren werden. Achtung: Sobald ein Bus während der Fahrt das Warnblinklicht einschaltet, gilt ein absolutes Überholverbot.

■ **Regeln gelten innerorts und außerorts:** Für bestimmte Haltestellen können die Straßenverkehrsbehörden zudem anordnen, dass die Busfahrer dort während des Zufahrens auf die Haltestelle und während des Ein- und Aussteigens der Fahrgäste die Warnblinkanlage einschalten müssen. Die Festlegung dieser Haltestellen treffen die Städte

und Landratsämter in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und den Verkehrsnetzbetreibern. Fernbusse, die an einer Haltestelle am Straßenrand halten, sind von den Regelungen nicht betroffen und dürfen normal überholt und passiert werden. Hier gelten nur die allgemeinen Bestimmungen zu Rücksichtnahme im Verkehr. Übrigens: Alle Regelungen sind sowohl innerorts als auch außerorts wirksam.

■ **Haltestellen für Schulbusse:** Besondere Vorsicht gilt an Haltestellen für Schulbusse: Vor allem jüngere Schülerinnen und Schüler, die zum ersten Mal allein am Straßenverkehr teilnehmen, können Gefahren noch nicht richtig einschätzen. Meist verlassen sie in Grüppchen den Bus und sind dabei oft abgelenkt, sodass sie den Verkehr nicht ausreichend wahrnehmen. Beim Anfahren müssen Autofahrer ÖPNV- und Schulbussen die zügige Abfahrt ermöglichen. Das heißt, Sie müssen Busse in den fließenden Verkehr einfüdeln lassen.

■ **Bußgeld und Punkte in Flensburg:** Bei Missachtung der Vorschriften kann es teuer und gefährlich für den Führerschein werden: Das Überholen eines Busses, der sich mit Warnblinker einer Haltestelle nähert, wird mit 40 Euro Bußgeld und einem Punkt in Flensburg geahndet. Wer schneller als mit Schritttempo am stehenden Bus vorbeifährt und Fahrgäste behindert oder gefährdet, wird mit 40 beziehungsweise 50 Euro Bußgeld und zwei Punkten bestraft. Wie bei anderen Tempoverstößen auch, drohen nach dem Bußgeldkatalog 100 Euro Bußgeld, drei Punkte

und ein Monat Fahrverbot, wenn ein Bus innerorts mit mehr als 30 Kilometer pro Stunde schneller als erlaubt überholt wird.

Im Alltag begegnen den Verkehrsteilnehmern hauptsächlich folgende drei Situationen, die von der Bayerischen Polizei in einer übersichtlichen und leicht verständlichen Grafiken beschrieben werden:

■ **Absolutes Überholverbot:** Sie fahren hinter einem Linienbus oder einem Schulbus her. Sobald der Bus – während der Fahrt – das Warnblinklicht einschaltet, dürfen Sie ihn nicht mehr überholen.

■ **Eingeschaltetes Warnblinklicht:** Der Bus hält mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle (auch Haltebucht) an, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen. Nun dürfen Sie mit Schrittgeschwindigkeit maximal sieben Stundenkilometer) am Bus vorbeifahren. Fahrgäste dürfen aber nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.

■ **Entgegenkommender Bus:** Sie kommen einem Schul- oder Linienbus entgegen, der auf einer Fahrbahn mit Gegenverkehr (also ohne bauliche Trennung der Fahrbahn) mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle steht, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen. Auch an diesem dürfen Sie nur mit Schrittgeschwindigkeit – also zwischen vier und sieben Stundenkilometer – vorbeifahren. Fahrgäste dürfen nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.

WLAN im Bus Akku leer? Flatrate aufgebraucht?

Die INVG sorgt für Abhilfe!

Seit 2019 werden alle neuen Fahrzeuge mit USB-Anschluss an Haltestangen ausgerüstet. Zudem sind diese Fahrzeuge mit einem freien WLAN-Hotspot (Bayern WLAN) ausgerüstet.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Neue Gebührensatzung 2021

Die Müllverwertungsanlage Ingolstadt senkt kontinuierlich ihre Gebühren

Mit seiner aktuellen Gebührensatzung, die am 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, folgt der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) nicht dem allgemeinen Trend, dass alles teurer und schlechter wird. Die MVA bringt weiterhin Leistungen auf Top-Niveau und senkt dennoch weiter ihre Gebühren.

Noch vor zwanzig Jahren kostete den Bürgern im Zweckverbandsgebiet die Entsorgung einer Tonne Rest- oder Sperrmüll in der MVA Ingolstadt 260 Euro. Heute sind dies gerade mal 90 Euro für die gleiche Leistung. Das ist fast eine Reduzierung des Preises auf ein Drittel.

„Möglich wird dies nicht nur, weil die Kapitalkosten für die Anlage zurückgegangen sind, sondern auch, weil die Kapazität der Anlage immer ausgelastet wird und konsequent andere Erlösquellen genutzt werden. Das stützt die Gebühren“, erläutert Dr. Irene Lindner, Geschäftsleiterin der MVA. Neben den Siedlungsabfällen der im Zweckverbandsgebiet lebenden rund 750 000 Bürgerinnen und Bürger verbrennt die MVA auch Abfälle von Industrie- und Gewerbetunden in der Region, sodass sich die Gesamtkosten der Anlage auf insgesamt 250 000 Tonnen pro Jahr verteilen. Das führt zur geringeren Verbrennungskosten für alle.

Darüber hinaus wirkt sich auch die konsequente Nutzung der bei der Verbrennung entstehenden Energie positiv auf die Gebührenentwicklung aus. Nahezu 200 000 MWh Fernwärme und rund 70 000 MWh Strom liefert die MVA in die Netze. Damit versorgt sie nicht nur die Region mit größtenteils CO₂-neutraler Energie, sondern kann die Erlöse hierfür auch den Kosten der Verbrennung gegenrechnen.

Und nicht zuletzt gewinnt der Zweckverband Metalle und Nichteisenmetalle aus den Reststoffen der Verbrennung zurück und vermarktet diese. So ist die Rückführung wertvoller Rohstoffe in die Stoffkreis-



Die Gebührensatzung des Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Foto: MVA



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

läufe nicht nur gut für eine nachhaltige Ressourcenschonung, sondern sind auch gut für den Geldbeutel.

Geänderte Gebühren für Privatanlieferung

Privatpersonen, die direkt bei der Müllverwertungsanlage (MVA) Müll anliefern wollen, zahlen seit dem 1. Januar 2021 für Kleinanlieferung mit einem PKW bis zu einer Höhe von 1,80 Meter ohne Anhänger pauschal 10 Euro. Diese müssen nur noch einmal auf die Waage fahren.

Die Pauschale von 10 Euro gilt auch für ein Maximalgewicht bis 100 Kilogramm bei anderen Anlieferungen, zum Beispiel mit Anhängern oder Kleintransportern, die weiterhin bei der Ein- und Ausfahrt auf die Waage fahren müssen. Für die Anlieferung von größeren Abfallmengen bezahlen Bürgerinnen und Bürger anteilig 90 Euro pro Tonne.

Einfache und schnelle Online-Terminbuchung

Zur Entzerrung von Anlieferungen, insbesondere in Zeiten von pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen, sind für Privatanlieferungen Terminbuchungen erforderlich. Diese Termine können sich die Bürgerinnen und Bürger aus dem Zweckverbandsgebiet auf der Webseite des Zweckverbandes www.mva-ingolstadt.de direkt selbst buchen.

Nach der Anmeldung mit den eigenen Kontaktdaten erhält der Anlieferer eine Terminbestätigung sowie genaue Informationen zum Ablauf und den Sicherheitsmaßnahmen auf dem Betriebsgelände per E-Mail. Über eine spezielle Erinnerungsfunktion können Nutzer des Terminbuchungsportals sich individuell an ihren Termin erinnern lassen.

Was darf angeliefert werden?

In der Müllverwertungsanlage Ingolstadt darf Restmüll und Sperrmüll angeliefert werden, hierzu gehören zum Beispiel Hygieneartikel, Katzenstreu, Putzlappen oder Dachpappe in haushaltsüblichen Mengen. Ebenso angenommen wird Sperrmüll zum Beispiel ausrangierte Möbelstücke, Spielzeug, Teppiche, Böden, Tapetenreste oder Matratzen.

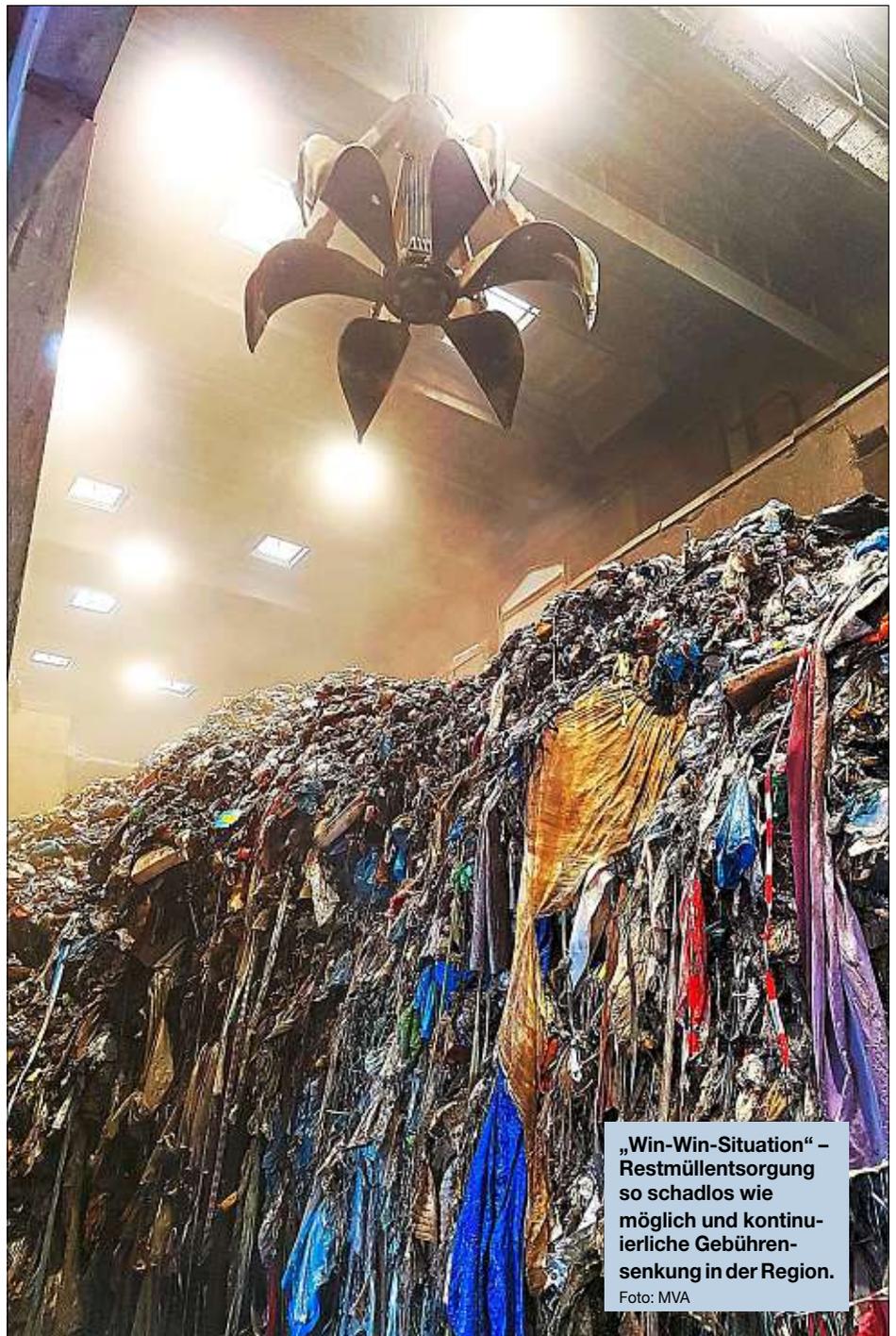
Recyclingfähige Abfallfraktionen, wie Papier, Kartonagen, Holz, Glas, Metalle usw. dürfen nicht angeliefert werden, sondern gehören in die jeweiligen Sammelsysteme, damit diese recycelt werden können. Ausgeschlossen sind auch für die Verbren-

nung problematische Abfälle wie Chemikalien, Altreifen, Batterien etc. Diese könnten Brandgefahren für die Lagerung der Abfälle im Müllbunker oder Störungen des Verbrennungsprozesses verursachen. Hinweise hierzu finden sich auch auf der Webseite des Zweckverbandes unter den Kundeninformationen.

Win-Win-Situation

Seit Jahrzehnten erweist sich die kommunale Zusammenarbeit der Zweckverbandsmitglieder als Erfolgsmodell. Die

Zweckverbandsmitglieder haben gemeinsam Verantwortung übernommen, durch die Errichtung einer aufwendigen Verbrennungsanlage ihre Siedlungsabfälle möglichst schadlos zum Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger zu entsorgen. Strom- und Fernwärmelieferungen sowie die Rückgewinnung von Rohstoffen sorgen zusätzlich für die Erfüllung höchster Umweltstandards. Gleichzeitig führt die Wirtschaftlichkeit des Betriebes auch zu einer positiven Gebührenentwicklung. Eine „Win-Win-Situation“ für die Umwelt und die Bürgerinnen und Bürger der Region!



„Win-Win-Situation“ –
Restmüllentsorgung
so schadlos wie
möglich und kontinuierliche
Gebührensenkung in der Region.

Foto: MVA



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

COM-IN

Das WLAN-Upgrade fürs Zuhause

COM-IN sorgt für grenzenloses WLAN in jeder Ecke

Grenzenloses WLAN im ganzen Haus und bis in den letzten Winkel – eben da, wo es gebraucht wird. COM-IN bietet die Lösung mit einem MESH-Netzwerk. Foto: Adobe Stock



WLAN hat ja mittlerweile jeder zu Hause und es gehört zum Standard. Marie trifft sich zu einem Videocall mit ihrer besten Freundin. Gleichzeitig möchte Mutter Tanja online shoppen und nach Kochrezepten

stöbern. Vater Alexander erkundigt sich nach den Fußballergebnissen und Paul spielt mit seinem Kumpel Playstation. Netflix läuft auch noch nebenbei und das auf zwei Etagen. Der Hausfrieden bleibt gewahrt, wenn das WLAN in jede Ecke des Hauses kommt und jedem die gleiche Leistung abgibt, beziehungsweise es noch funktioniert, wenn die Räume oder Etagen gewechselt werden. Viele stellen sich dann die bange Frage: Hält mein WLAN das alles aus?

halte zum Beispiel zusätzlich mit einem oder gar mit mehreren Repeatern. Mit Hilfe eines Repeaters wird das WLAN-Signal allerdings nur weitergetragen, aber nicht verstärkt, somit leidet die Signalstärke und Übertragungsrate, da der Repeater ständig mit dem Router und den Endgeräten gleichzeitig kommuniziert und das auf der gleichen Frequenz/dem gleichen Kanal. Beim Wechsel des „zuständigen“ Repeaters treten häufig Verbindungsabbrüche des Endgerätes auf.

Vorteile der MESH-Technologie

- Einfache Einrichtung
- Großflächige Abdeckung
- Stabiles WLAN
- Nur ein Netzwerkname
- Einfache Administration
- 100% Kompatibilität
- Hohe Erweiterbarkeit

WLAN feat. MESH

Im normalen WLAN steht ein Router zentral an einem Platz und verbindet sich und alle Endgeräte von dort aus mit dem Internet. Da die Signalstärke/-weite des Routers begrenzt ist, arbeiten viele Haus-

Das MESH-WLAN nutzt ähnlich dem Aufbau mit den Repeatern mehrere Stationen. Allerdings kommunizieren diese dynamisch untereinander und bauen so ein verknüpftes WLAN auf. Sie sind wie Empfangsmasten, nur in den heimischen vier Wänden. Bewegt man sich in einen



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

anderen Raum verbinden sie sich automatisch mit der signalstärksten Station, ohne Verbindungsabbrüche.

Machen Sie Ihr Zuhause MESH-fähig

Der Router (zum Beispiel FRITZ!Box von AVM) dient als Interneteinwahl. Die Basis-MESH-Station wird per Kabel mit dem Router verbunden. Das WLAN des Routers bleibt allerdings ausgeschaltet. COM-IN setzt für ihr WLAN 2.0 die MESH-Technik vom Hersteller AirTies ein. Die verschiedenen AirTies-Stationen verbinden sich miteinander und bilden somit ein großes, dynamisches WLAN. Dieses gewährleistet nicht nur in mehreren Räumen, sondern auch über mehrere Etagen den perfekten und vor allem gleichbleibenden

Empfang. Die intelligente Zuweisung der AirTies wählt das Handy, den Fernseher oder das Tablet immer in das übertragungsstärkste Funksignal ein und das ganz automatisch. Und noch dazu in dem schnellsten WLAN Standard Wifi 6!

Die Installation und Einrichtung des MESH-Netzwerkes ist denkbar einfach. Es müssen keine Löcher gebohrt oder komplizierte Antennen ausgerichtet werden. Die Einheiten finden sich gegenseitig und bauen automatisch das WLAN auf.

WLAN 2.0 – MESH von COM-IN

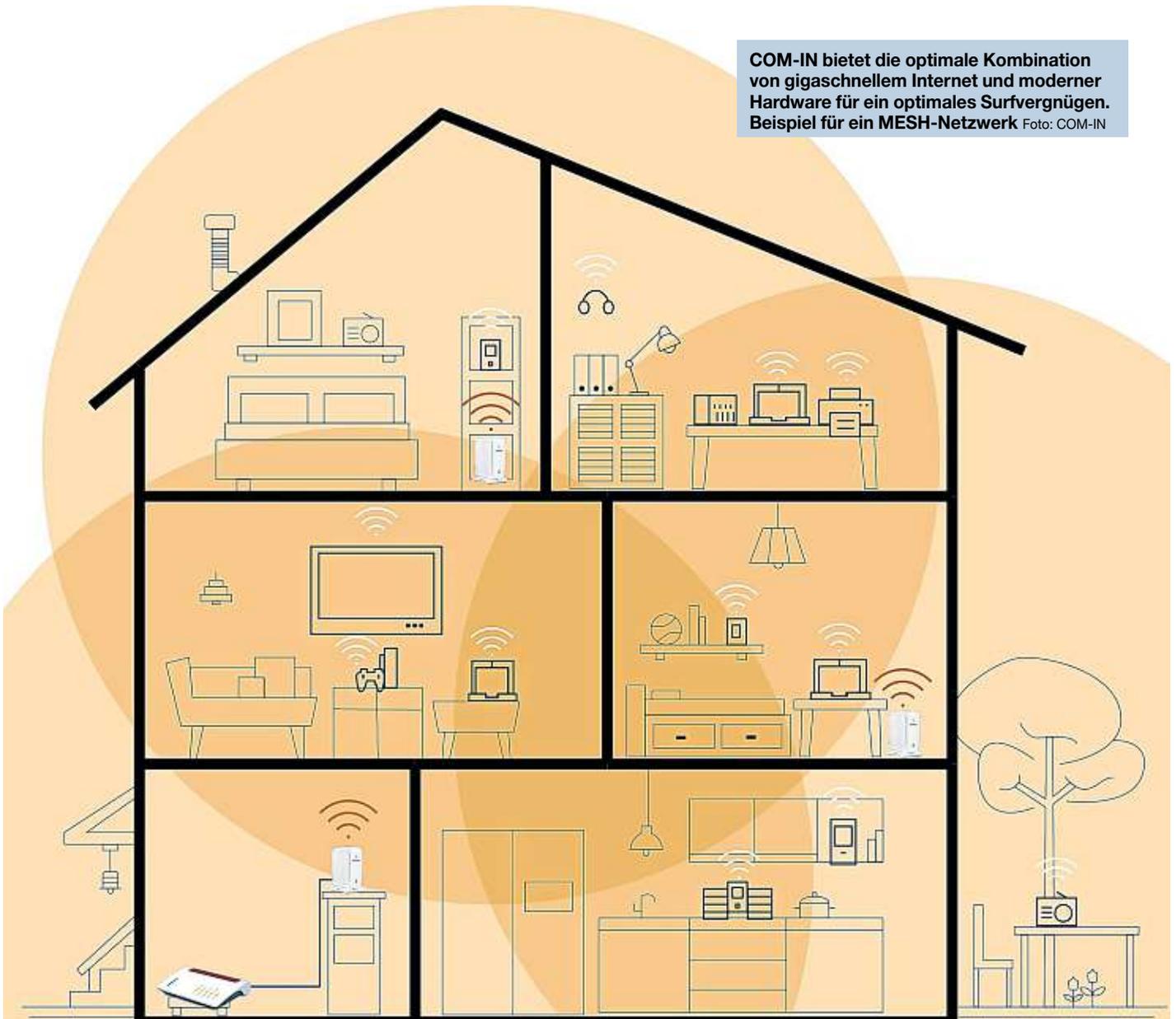
Ende 2020 waren bereits 90 Prozent des Ausbaugebiets der COM-IN mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet.

Mit einem gut eingerichteten MESH-Netzwerk kann jeder seiner Beschäftigung nachgehen, ob Online-Gaming, nebenbei das Internetradio laufen lassen, die Lieblingsserie streamen, Videochatten, oder auch draußen beim Grillen noch schnell die neuesten Nachrichten checken – im MESH-Netzwerk lässt sich der volle kabellose Geschwindigkeitsvorteil eines COM-IN Glasfaseranschlusses erleben.

Jetzt wechseln!

Für Fragen rund um das Thema WLAN-Upgrade und auch alle weiteren Fragen erreichen Sie die COM-IN per E-Mail unter kontakt@comin-glasfaser.de oder telefonisch unter der kostenlosen Servicenummer (0800) 841 10 00.

COM-IN bietet die optimale Kombination von gigaschnellem Internet und moderner Hardware für ein optimales Surfvergnügen. Beispiel für ein MESH-Netzwerk Foto: COM-IN





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ Ingolstadt

Ein neues Jahr mit neuen Chancen!

Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt ist auch im neuen Jahr Anlaufstelle für Gründer

Seit einem Jahr herrscht wegen der Corona-Pandemie Ausnahmezustand und ein Jahr voll Bangen und Hoffen ging zu Ende. Eine Krise bedeutet auch immer eine Chance, denn durch den Ausfall angeschlagener Unternehmen entstehen Marktchancen für neue Unternehmen und Konzepte. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für eine Existenzgründung, denn dann hat man die berufliche Zukunft selbst in den Händen!

Der Weg in die Selbstständigkeit ist ein komplexes Vorhaben. Wer ein Unternehmen gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss viel organisieren und planen. Er braucht dafür so viel Unterstützung wie möglich. Gründern in der Region zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des Existenzgründerzentrum (EGZ).

Das EGZ bietet auf ca. 4.000 m² helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmern ein unkompliziertes Wachstum zu bieten. Vorausset-



Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9. Foto: EGZ

zung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist es, dass die Firma jünger als 3 Jahre ist.

Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt

Village. Derzeit haben 81 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum eine optimale Betreuung. Ein Rundum-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung an.

Freie Werkstätten im Existenzgründerzentrum Ingolstadt. Foto: EGZ



Preise für ein kleines Büro

Tagespreis: 30 Euro netto
+ 19 % MwSt.
Wochenpreis: 120 Euro netto
+ 19 % MwSt.
Monatspreis: 450 Euro netto
+ 19 % MwSt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.egz.de oder auf Facebook unter /EGZIngolstadt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet angeboten. Es gibt eine Bistro-Lounge, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Parkplätze für Sie, Ihre Mitarbeiter oder Kunden sind genügend vorhanden. Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann freuen wir uns auf einen Besichtigungstermin oder Sie sehen sich die Räume virtuell in 360 Grad im Internet an.

Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind haben einmal ganz klein im EGZ angefangen. Darunter sind bekannte Firmen wie Am Surf Modelltechnik GmbH in Wettstetten, die Cedas GmbH beim Audi-Sportpark und die ZD Automotive GmbH im Interpark.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen, Werkstätten oder Lagerräume in verschiedenen Größen frei. Das EGZ kann diese günstig und flexibel anbieten. So kostet zum Beispiel ein Büro mit 22 Quadratmeter gerade mal 299,20 Euro netto im Monat einschließlich aller Nebenkosten plus Strom.

Mit solch günstigen Konditionen bietet das Gründerzentrum eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen.

Auch nach der Gründungsphase stehen für Unternehmen gleich nebenan im Entwicklungszentrum SE-Park Ingolstadt (Kompetenzzentrum für innovative Ingenieure) in der Marie-Curie-Straße 8 Büroräume zur Verfügung. Hier können auch bestehende Firmen Flächen anmieten.

Das EGZ bietet verschiedene Veranstaltungen an, wie zum Beispiel die Expertentoren im Frühjahr und Herbst, die zusammen mit dem Beraterpool Ingolstadt stattfinden, sowie das alljährliche StartUp-BarCamp. Bei diesen Events können Netzwerke aufgebaut und Kontakte vertieft werden. Wer mehr über das StartUp BarCamp erfahren möchte, kann sich unter www.startup-barcamp.de informieren.

Wer aus dem Homeoffice flüchten und trotzdem produktiv sein möchte kann sich im Existenzgründerzentrum Ingolstadt ab sofort auch tageweise ein Büro mieten. Kostenlos mit dabei: zwei Tische, vier Stühle, Nutzung von Internet, Sanitäreinrichtungen, Kopierer, Gemeinschaftsküchen, Empfang, Parkplätze, sowie die Möglichkeit in der hausinternen Bistro-Lounge Mittag zu essen.



Das EGZ vermietet helle Büroräume auch tageweise. Foto: EGZ



Heller Innenhof Foto: EGZ



Das EGZ bietet ein Rundum-Sorglos-Paket für Gründer Foto: EGZ



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

Neue Heizung: Aus Alt mach Gas

Bis zu 40 Prozent Zuschuss möglich: Austausch alter Ölheizung lohnt sich



Hohe Fördergelder und CO₂-Preis: Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um von Öl- auf Gasheizung umzustellen. Foto: Fotolia

Hoher CO₂-Preis, Ölheizungsverbot ab 2026, Fördergeld-Stopp – Heizöl ist als Energieträger für das Beheizen von Wohnraum eher ein Auslaufmodell. Wenn dann die eigene Heizungsanlage in die Jahre gekommen ist und mehr Energie verbraucht als nötig, sollte man daran denken, den Wärmespeicher im Haus zu erneuern – und bestenfalls auf Erdgas umzustellen. Im Vergleich zum alten Heizkessel kann man mit einer Erdgas-Brennwertheizung bis zu 40 Prozent Energie einsparen.

Eine Entscheidung, Ruhe für immer

Wirtschaftlich, zuverlässig, bequem – ganz grundsätzlich besticht Erdgas durch viele Vorteile. Es ist günstig und stabil im Preis, überzeugt mit bewährter und ausgereifter Technik wie dem Brennwertkessel, kann aber auch mit innovativen Technologien wie der Erdgas-Brennstoffzelle aufwarten. Erdgas ist komfortabel, immer verfügbar, schafft Platz im Keller und schont die Umwelt, weil es deutlich weniger CO₂ verursacht als andere fossile Energieträger. Erdgaskunden benötigen keine Lagerräu-

me oder Tanks und auch der richtige Einkaufszeitpunkt, ein etwaiger Umbau auf eine Flächenheizung – wie eventuell für die Wärmepumpe – und eine Lärmbelästigung der Nachbarn sind kein Thema. Wer auf

BAFA-Zuschuss für Ihre neue Heizung	
<p>20%</p> 	<p>▪ Erdgas-Brennwertheizung „renewable ready“: inklusive Vorbereitung zur Nachrüstung z.B. einer solarthermischen Anlage</p>
<p>30%</p> 	<p>▪ Hybridheizung z.B. Erdgas-Brennwert mit Luft-Wärmepumpe (erneuerbarer Anteil mindestens 25 % der Heizlast)</p> <p>35 % Förderung bei 100% erneuerbare Energien</p>
<p>40%</p> 	<p>▪ Hybridheizung als Ersatz für eine Ölheizung z.B. Erdgas-Brennwert mit Luft-Wärmepumpe (erneuerbarer Anteil mindestens 25 % der Heizlast)</p> <p>45 % Förderung bei 100% erneuerbare Energien</p>

Erdgas setzt, trifft einmal die Entscheidung und hat dann für Jahrzehnte Ruhe.

Heizöl als Auslaufmodell

Eine Ölheizung ist dagegen eher ein Auslaufmodell. Weil Heizöl besonders hohen Schadstoffausstoß verursacht, wird es seit Beginn des Jahres 2021 mit einem höheren CO₂-Preis belegt als etwa Erdgas, Tendenz weiter steigend. Ab 2026 gilt sogar – zwar mit weitreichenden Ausnahmen etwa im Bestand – ein Verbot von Ölheizungen. Und auch die staatlichen Fördergelder von Öl-Brennwertheizungen wurden eingestellt.

Bis zu 40 Prozent staatlicher Zuschuss

Ganz anders dagegen bei Erdgas. Als eine lang bewährte, günstige und zugleich – im Vergleich zu anderen fossilen Brennstoffen – deutlich umweltschonendere Heizlösung wird die Erdgas-Brennwertheizung mit bis zu 40 Prozent (siehe Grafik) gefördert.

Weitere Fördergelder

Und daneben gibt es noch mehr zu profitieren: Die Stadtwerke Ingolstadt unterstützen einen Umstieg auf Erdgas mit Fördergeldern. Bis zu 800 Euro sind dabei möglich. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl an weiteren staatlichen Fördergeldern. Unter sw-i.de/meta/foerderdatenbank finden Sie mit wenigen Klicks alle lukrativen Förderprogramme, die individuell zu Ihrem Projekt passen. Ausführliche Infos zu Erdgas und zum Erdgas-Hausanschluss gibt es bei den SWI unter (08 41) 80-4140 oder bianca.winter@sw-i.de.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert